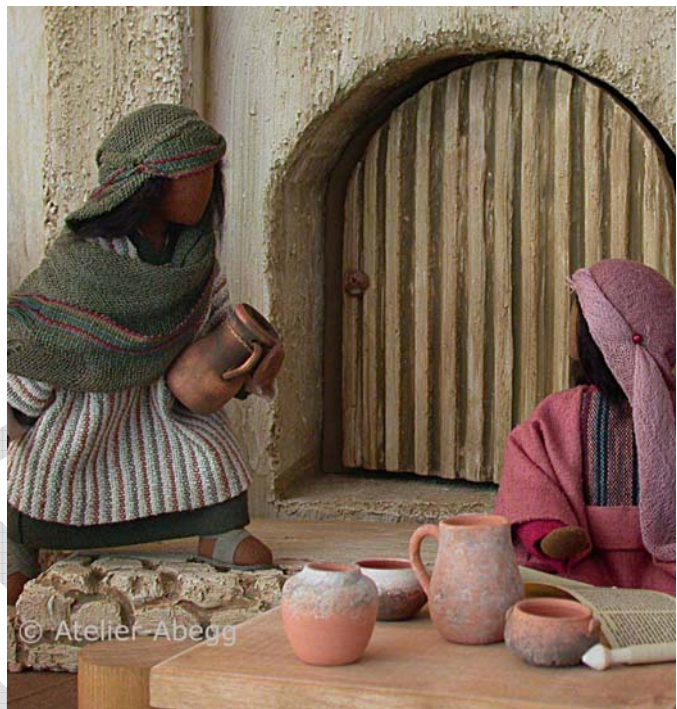


Maria und Martha – Gastgeberinnen für Jesus

(Lk 10.28-42/Joh 12,1-11)

© Atelier-Abegg auf alle Bilder

Die Erzählung von der Einkehr Jesu bei den beiden Schwestern Maria und Martha liest sich wie eine Beispielerzählung für folgende Frage: Wie hat Jesus sich den Dienst der Frauen für die neue Jüngergemeinschaft gedacht? Soll sie Schülerin sein oder sich auf die traditionelle Rolle der Frau beschränken, die mit ihrem Besitz der Gemeinde dient? Diese Frage hat die junge Kirche bewegt; denn sie war angewiesen auf Unterstützung durch Wohlhabende. Hinter der Erzählung von Jesu Einkehr bei



Maria und Martha steht denn auch die für die junge Kirche aktuelle Frage nach der Art des Dienstes, den eine Frau in der Gemeinde Jünger Jesu tun kann.

„Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu“ (Lk 10,39). Lukas stellt hier Maria als „Studentin“ dar, als Schülerin Jesu. Doch schickt sich das für eine Frau? Martha greift ihre Schwester an: Wie kann sie dem Meister zu Füßen sitzen, während die Arbeit kaum zu schaffen ist? Jesus aber wirbt bei der gereizten Martha um Verständnis für die Schwester – und er tadelt sie gleichzeitig. Aber er tadelt nicht die Hausfrau, die keine Zeit findet, ihm zuzuhören. Er tadelt die Frau, die zu wissen meint, was ihre Schwester, ja was Jesus zu tun. Er tadelt die Hausbesitzerin, die zu Recht den Namen Martha, d.h. „Herrin“ trägt. Weil sie etwas anzubieten hat, meint sie auch etwas zu sagen haben.

Damit hat sie nicht verstanden, was „Dienen“ in der Gemeinde Jesus heisst.

Ursula Port Beeler

Maria und Marta Lk 10

38 Sie zogen zusammen weiter und er kam in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn freundlich auf.

39 Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu.

40 Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen, für ihn zu sorgen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die ganze Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen!



41 Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen.



42 Aber nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden.

Die Auferweckung des Lazarus als Zeichen
Joh 11

17 Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

18 Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt.

19 Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten.

20 Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.



41 Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.

42 Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

43 Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

44 Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!

21 Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

22 Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

23 Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

9 Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

40 Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?



Die Salbung in Betanien Joh 12

1 Sechs Tage vor dem Paschafest kam Jesus nach Betanien, wo Lazarus war, den er von den Toten auferweckt hatte. **2** Dort bereiteten sie ihm ein Mahl; Marta bediente und Lazarus war unter denen, die mit Jesus bei Tisch waren.



3 Da nahm Maria ein Pfund echtes, kostbares Nardenöl, salbte Jesus die Füße und trocknete sie mit ihrem Haar. Das Haus wurde vom Duft des Öls erfüllt.



4 Doch einer von seinen Jüngern, Judas Iskariot, der ihn später verriet, sagte:

5 Warum hat man dieses Öl nicht für dreihundert Denare verkauft und den Erlös den Armen gegeben?

6 Das sagte er aber nicht, weil er ein Herz für die Armen gehabt hätte, sondern weil er ein Dieb war; hatte er nämlich die Kasse und veruntreute die Einkünfte.

7 Jesus erwiderte: Lass sie, damit sie es für den Tag meines Begräbnisses tue.

8 Die Armen habt ihr immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer bei euch.

9 Viele Juden hatten erfahren, dass Jesus dort war, und sie kamen, jedoch nicht nur um Jesu willen, sondern auch um Lazarus zu sehen, den er von den Toten auferweckt hatte.